

# Litzmannstädter Zeitung

Einzelpreis 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35, Fernruf 195-80/81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags): 10 bis 12 Uhr

Monatlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand

25. Jahrgang / Nr. 361



Montag, 28. Dezember 1942

## Im Dongebiet deutscher Gegenangriff

### Hart umkämpfte Stellungen in Tunesien wurden von den Achsentruppen genommen

Auch in den Weihnachtsfeiertagen haben die Kämpfe an der Ostfront ihren Fortgang genommen. Nachstehend die Wehrmachtberichte:

Aus dem Führerhauptquartier, 25. Dezember  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Terek-Gebiet wurden wiederholte Angriffe des Feindes abgewiesen, zum Teil Bereitstellungen durch Artilleriefeuer zerschlagen.

Im Laufe des Donnerstags gingen unsere heldenhaft kämpfenden Truppen, unterstützt durch den Einsatz neu zugeführter Verbände, im Dongebiet an mehreren Stellen zum Gegenangriff über. In erbitterten Kämpfen vernichteten sie feindliche motorisierte und Panzertruppen, die versuchten, durch Lücken in der neu aufgebauten Front in das Hintergelände vorzustoßen.

Im mittleren Frontabschnitt schellerten zahlreiche schwächere Vorstöße des Feindes. Südöstlich des Ilmensees wurden alle Angriffe der Sowjets in zum Teil hartnäckigen Kämpfen abgewiesen. Der Feind hatte hohe blutige Verluste und verlor 15 Panzer. Eigene Stoßtrupps führten am Wolchow und bei Leningrad erfolgreiche Unternehmungen durch und zerstörten dabei eine Anzahl Kampfstände.

In Lybien örtlich auflebende Kampftätigkeit. Erneute feindliche Angriffe in Tunesien wurden abgewiesen und eine große Anzahl amerikanischer Gefangener eingebracht.

Einzelne britische Flugzeuge warfen am Weihnachtsabend einige Bomben auf westdeutsches Gebiet.

Aus dem Führerhauptquartier, 26. Dezember  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nördlich des Terek rannte der Feind wieder vergeblich und unter hohen blutigen Verlusten gegen die deutschen Stellungen an. 29 Sowjetpanzer wurden dort vernichtet.

Zwischen Wolga und Don und im Dongebiet brachen sich die anhaltenden feindlichen Angriffe an dem harten Widerstand unserer Truppen. In Gegenangriffen warfen deutsche Truppen an mehreren Stellen die Sowjets zurück. 42 Panzerkampfwagen wurden abgeschossen. Starke Verbände der Luftwaffe und schnelle ungarische Kampfflugzeuge unterstützten die Kämpfe des Heeres bei Tag und Nacht. Ungarische Truppen zerstörten bei örtlichen Vorstößen auf dem Ostufer des Don eine größere Anzahl feindlicher Kampfstände und vernichteten deren Besatzungen. Nordwestlich Woronesch und westlich Kaluga erlitt der Feind bei erfolgreichen eigenen Angriffen schwere Verluste. Zahlreiche Gefangene und Beute wurden eingebracht. Örtliche feindliche Angriffe im mittleren Frontabschnitt scheiterten.

ten. Der Stützpunkt Wellkije Luki wehrte in erbitterten Kämpfen erneute feindliche Angriffe ab, die mit Panzer-, Luftwaffen- und starker Artillerieunterstützung vorgetragen wurden. Bei erfolglosen Angriffen südöstlich des Ilmensees verlor der Feind zehn Panzer. Im hohen Norden bekämpften Sturzkampfflieger sowjetische Batteriestellungen auf der Fischerhalbinsel und die Bahnanlagen von Kandalakscha mit Bomben schweren Kalibers. Am 25. Dezember wurden dreißig Sowjetflugzeuge abgeschossen. Lufttransportverbände versorg-

## Die Sowjets zurückgeworfen / Eroberte Ortschaften

Aus dem Führerhauptquartier, 27. Dezember  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Terek-Gebiet waren die Angriffe der Sowjets schwächer als an den Vortagen. Bereitstellungen des Feindes wurden zum Teil schon durch Artilleriefeuer zerschlagen. Feindliche Angriffe zwischen Wolga und Don und im Raum von Stalingrad wurden abgewehrt. Im Großen Donbogen warfen Infanterie- und Panzerverbände in fortschreitendem Gegenangriff die Bolschewisten weiter nach Norden zurück und nahmen eine Anzahl Ortschaften. Eine stärkere feindliche Kräftegruppe mit Panzern wurde eingeschlossen. Deutsche, italienische und rumänische Luftstreitkräfte griffen an den Schwerpunkten der Kampfhandlungen wirksam in die Erdkämpfe ein. Örtliche Angriffe und Vorstöße der Sowjets im mittleren und nördlichen Frontabschnitt scheiterten. Tag- und Nachtangriffe der deutschen Kampfflugzeuge richteten sich gegen feindliche Bereitstellungen und Eisenbahnziele. Bei den andau-

ernden schweren Kämpfen um den Stützpunkt Wellkije Luki erlitt der Feind gestern durch die hartnäckige deutsche Abwehr ungewöhnlich hohe Verluste.

In Libyen nur Spätruppentätigkeit. Deutsche Schlachtlieger bekämpften im Tiefflug britische Kräfte. In der Nacht wurde der Hafen von Bengasi wirksam angegriffen. In Tunesien nahmen deutsche und italienische Truppen hart umkämpfte Stellungen und schlugen feindliche Angriffe zurück. Die deutsche und italienische Luftwaffe griff die Hafenanlagen von Algier sowie Flugplätze in Algerien an.

In Lappland wurden die Bahnanlagen von Kandalakscha im Tiefflug angegriffen und große Zerstörungen verursacht.

In Tunesien festigten die deutsch-italienischen Truppen die neu gewonnenen Stellungen und brachten bei erfolgreichen Stoßtruppunternehmungen Gefangene und Beute ein. In Luftkämpfen an der tunesischen Front und bei Schween Angriff und bei schweren Angriffen deutscher Fliegerverbände gegen Flugstützpunkte in Algerien wurden am 26. Dezember 17 feindliche Flugzeuge, darunter eine Anzahl schwerer Bomber vernichtet. Außerdem verlor der Feind fünf Flugzeuge bei Luftangriffen gegen Bizerta und Tunis.

Bei einem nächtlichen Vorstoß eines Kampffliegerverbandes zur algerischen Küste erhielt ein großer Transporter des Feindes schwere Treffer.

## Japans Reichstag vom Tenno eröffnet

### Proklamation an die Nation / Die Hoffnungen des Feindes vernichten!

Tokio, 27. Dezember

In feierlicher Form wurde am Sonnabendmorgen in Anwesenheit des Tenno die diesjährige außerordentliche Sitzung des japanischen Reichstages eröffnet. Der Tenno, der die Uniform eines Großmarschalls trug, empfing vor der Sitzung die kaiserlichen Prinzen, Ministerpräsident Tojo, die Präsidenten beider Häuser und alle Mitglieder des Kabinetts.

Unter Wahrung althergebrachten Zeremoniells verlas der Kaiser dann die Proklamation. „Unsere Wehrmacht“, heißt es darin, „hat in weiten Gebieten alle Schwierigkeiten überwunden, den Feind überall vernichtet und unseren Ruhm in der ganzen Welt verbreitet. Mit großer Freude erfüllt uns, daß das Bündnis mit

den befreundeten Staaten immer enger geworden ist.“

Der Krieg ist jetzt in einen bedeutenden Abschnitt getreten, heißt es in der Proklamation weiter. Das japanische Volk soll daher in voller Einigkeit die Kräfte des Landes noch weiter stärken und die habgierigen Hoffnungen des Feindes vernichten. Der Tenno schloß: „Wir vertrauen der Treue und Tapferkeit der Untertanen und wünschen, daß das Kriegsziel bald erreicht wird. Ich habe den Staatsministern befohlen, den Haushalt für das kommende Jahr und die militärischen Sonderhaushalte sowie andere Gesetzentwürfe dem Reichstag zu unterbreiten und wünschen, daß die Mitglieder die Vorlage billigen.“

## Die Schüsse auf Darlan / Der Täter eiligst hingerichtet

### Verdächtige Reutermeldung / USA-Botschafter in London zur Berichterstattung nach Washington berufen

Tanger, 27. Dezember

Admiral Darlan wurde am Donnerstagnachmittag, kurz nach 15 Uhr, von einem von den Engländern gedungenen 20jährigen Mann bisher unbekannter Nationalität ermordet, kurz nachdem er die Büroräume des Oberkommissariats von Algier betreten hatte. Der Mörder, der im Vorzimmer Darlans auf den Admiral gewartet hatte, tötete ihn durch drei aus nächster Nähe abgegebenen Revolvergeschüsse, die Darlan in den Kopf und in die Brust trafen. Herbeieilende Beamte stürzten sich auf den Täter und überwältigten ihn, nachdem er einen von ihnen durch einen Beinschuß verletzt hatte. Darlan starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

Die britischen Hintermänner der Bluttat an dem ihnen unheimlichen Darlan haben es sehr eilig gehabt, den von ihnen gedungenen Mörder zu beseitigen. Wie Reuter amtlich meldet, ist der Mörder Darlans bereits am Sonnabend hingerichtet worden.

Eine weitere Nachricht besagt, daß der französische Kolonialrat den General Giraud einstimmig gewählt hat, um die Aufgaben eines „Hohen Kommissars“ in Nordafrika und des Oberkommandierenden der französischen Armee, Marine und Luftwaffe auszuüben.

### Wie der Mord geschah

K. Bern, 28. Dezember (LZ-Drahtbericht)  
Das Attentat hat sich in seinen Einzelheiten folgendermaßen abgespielt: „Am Morgen des 24. Dezembers erschien ein junger Mann von etwa 20 Jahren im Hochkommissariat und verlangte Admiral Darlan zu sprechen. Es gelang ihm nicht, empfangen zu werden. Später erschien derselbe junge Mann wieder im Amtsgebäude. Als Darlan dann kurz nach 3 Uhr

nachmittags im Hochkommissariat eintraf, trat der junge Mann aus einem Wartezimmer, das dem Büro Darlans gegenüber liegt, heraus und feuerte aus einem Revolver zwei Schüsse auf den Admiral ab, der durch den Korridor ging. Einer der Schüsse traf den Admiral in den Mund, der andere in die Lunge. Darlan taumelte in sein Schreibzimmer. Der Attentäter sprang über den zu Boden gestürzten Admiral ins Zimmer, wo Major Fourcade ihn festzunehmen suchte. Der Mörder richtete seinen Revolver gegen diesen Offizier und gab nochmals zwei Schüsse ab, von denen einer Major Fourcade am Bein verletzte. Andere Offiziere, die herbeieilten, konnten den Attentäter festnehmen. Auf Anordnung des Konteradmirals Battet, einem Stabsoffizier Darlans, wurde der schwerverletzte Admiral in einem Automobil ins Krankenhaus übergeführt, er starb aber unterwegs. Die Gattin Darlans, wurde sofort nach dem Attentat herbeigerufen, doch war der Admiral schon verschieden, als sie bei ihm eintraf.

Die Person des Attentäters bleibt in ein eigenartliches Dunkel gehüllt. Die Agentur Reuter meldete zunächst, daß „sein Name nicht bekannt sei“. In Meldungen vom alliierten Führerhauptquartier Nordafrika wurde allerdings ausdrücklich ausgesprochen, daß es sich um einen französischen Staatsangehörigen handele. Er hat angeblich ein Geständnis abgelegt, von dessen Inhalt aber auch wieder nichts bekannt geworden ist. Er ist dann schleunigst von einem Kriegsgericht zum Tode verurteilt und sofort hingerichtet worden. Sein Name muß, wie Reuter in einer späteren Meldung erneut hervorhebt, „aus Gründen der militärischen Sicherheit“ geheimgehalten werden.

## Der englische Mord

R. Litzmannstadt, 27. Dezember

Die politische Sensation der Feiertage ist die Ermordung des Admirals Darlans, jenes Mannes, der das französische Kolonialreich an die anglo-amerikanischen Eindringlinge ausgeliefert hat und so schnöden Verrat an seinem eigenen Vaterland und an Europa geübt hat. Darlan, der sich mit seinen hinterhältigen Absichten aus dem Kreis der Vichy-Regierung davongemacht hatte, wurde bekanntlich von Roosevelt als politischer Handlanger benutzt und gegen de Gaulle, dessen sich London bediente, mit offensichtlichem Erfolg ausgespielt. Mit Darlans Hilfe war es den Amerikanern gelungen, in dem französischen Kolonialreich den englischen Einfluß völlig an die Wand zu drücken. Wie übel das in London empfunden wurde, hat das gereizte Pressegefecht zwischen den Verbündeten, haben die Unterhausgeheimnisse zum Genüge dargetan. Darlan war, mit der Unterstützung der Yankees hinter sich, der Londoner Politik längst ein Dorn im Auge, eine drohende wachsende Gefahr für die britischen Interessen in Nordafrika. Wozu hat man aber seinen Secret Service? Man braucht nicht allzuviel Scharfsinn aufzubringen, um die Frage aufzustellen, wo die Urheber dieses Mordes zu suchen sind. Wenn der Sender London wenige Stunden nach der ersten Veröffentlichung über den Mord mitteilt, daß „die Kugel des Mörders ein Problem gelöst und eine verwirrende Schwierigkeit behoben hat“, so bedeutet diese deutliche Genugtuung nichts anderes, als das schamlose Eingeständnis, daß hinter diesem Mord England steht...

Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan! In Französisch-Afrika stehen englisch-amerikanische Truppen. Darlan verhinderte den Widerstand gegen den Befehl seines Staatschefs. Er behauptete, im Auftrage Pétains zu handeln. Westafrika schloß sich ihm an. Der Gouverneur Boisson erklärte, die Unterstellung unter Darlan sei die einzige Möglichkeit, die französische Souveränität über Westafrika zu retten; er werde das Gebiet gegen jeden fremden Eindringling verteidigen. Am 23. Dezember meldeten die englischen und amerikanischen Agenturen, daß amerikanische Truppen in Dakar gelandet seien; von Widerstand gegen die fremden Eindringlinge ist nichts bekannt geworden. Das war Darlans Werk. Für England war damit der Verräter Darlan wertlos geworden, für Roosevelt allerdings begann er gerade ein immer nützlicheres Werkzeug seines geheimen Kampfes gegen das britische Weltreich zu werden!

Darlan fiel den Schüssen der Schergen Churchill zum Opfer — es gibt wohl niemanden in der Welt, der das bezweifelt. Den Mörder selbst hat man durch sofortige Hinrichtung mundtot gemacht, sogar sein Name wird verheimlicht. Und in einer Stellungnahme zum Tode Darlans schreibt Reuters diplomatische Korrespondenz ebenso sinnig wie zynisch: „Darlans Schicksal ist ein warnendes Beispiel für alle Verräter!“ Dem ist zuzustimmen. In jener Zeit, als Darlan sich noch als Mitarbeiter den Achsenmächten anbot, erzählte er gern und oft, daß seine Familie einen 300jährigen Kampf gegen England geführt habe und dabei fast ausgerottet worden sei. Er selbst nun wurde das Opfer Englands; ein Opfer jener demokratischen Methoden, die in London und Washington zu Hause sind. Der englische Intelligence Service und Roosevelts politische Gangster sind der Ausdruck jenes verbrecherischen Geistes, der sich hinter den leeren Phrasen der westlichen Demokratien verbirgt. Die Bluttat läßt einen aufschlußreichen Blick hinter die Kulissen tun, beleuchtet blitzartig die unüberbrückbaren Gegensätze, die sich zwischen dem erblichen „chrischen amerikanischen Imperialismus und dem sinkenden britischen Empire aufgetan haben.



In Gegenwart des italienischen Außenministers Graf Ciano, des Reichsmarschalls Göring und des Reichsaussenministers von Ribbentrop empfing der Führer, wie berichtet, den französischen Regierungschef Pierre Laval zu einer längeren Unterredung. Von links vorn: Der Reichsaussenminister, Gesandter Dr. Schmidt, Regierungschef Laval, der Führer, Außenminister Graf Ciano und der Reichsmarschall. (Presse-Hoffmann, Z.)

## Roosevelts Traum



Die Welt will er unter die Flagge der USA. bringen, damit sie die vielgerühmte „Amerikanische Freiheit“ genießen kann!  
Karikatur: Hövker / Dehn-Dienst

## Neues Eichenlaub

Berlin, 27. Dezember

Dem Kommandore des Jagdgeschwaders Udet, Major Wolf-Dieter Wilcke, wurde mit einem Schreiben des Führers als 23. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Der Führer verlieh ferner Generalleutnant Martin Fiebig, kommandierender General eines Fliegerkorps, als 168. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

## Ritterkreuz für Rumänengeneral

Berlin, 27. Dezember

Der Führer verlieh wiederum einem bewährten rumänischen Offizier, dem Generalleutnant Nikolai Tataranu, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Am 21. November meldete der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht schwere Abwehrkämpfe deutscher und rumänischer Truppen am unteren Don. Im Verlauf dieses erbitterten Ringens zeichnete sich Generalleutnant Tataranu durch wendige Führung seiner Division und durch seine persönliche Tapferkeit hervorragend aus.

## Zur Truppe durchgeschlagen

Berlin, 27. Dezember

Der am 22. Dezember als vom Feindflug nicht zurückgekehrt gemeldete Kampflieger Oberleutnant Ernst Hinrichs, ausgezeichnet mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, ist wohlbehalten bei seinem Verband wieder eingetroffen. Oberleutnant Hinrichs mußte hinter den feindlichen Linien notlanden; es gelang ihm und der übrigen Besatzung des Flugzeuges, sich zur eigenen Truppe durchzuschlagen.

## Unruhe in dem Londoner Emigrantennest

Britische Versprechungen an Moskau / Sikorski fährt eiligst zu Roosevelt

Lissabon, 24. Dezember

In den Kreisen der in London weilenden Exilregierungen haben Nachrichten über neue englisch-sowjetische Verhandlungen lebhaftes Beunruhigung hervorgerufen. Diesen Nachrichten zufolge hat sich die britische Regierung im Einvernehmen mit den Vereinigten Staaten der Sowjetregierung gegenüber bereit erklärt, nach Friedensschluß ganz Finnland, die baltischen Staaten, ganz Polen und Teile von Rumänien der Sowjetunion zu überlassen. Durch dieses Angebot soll Moskau trotz der immer unzureichender werdenden materiellen Unterstützung durch die Westmächte veranlaßt werden, alle Anstrengungen zu machen, um den Kampf im Osten fortzusetzen.

Insbesondere bei der polnischen Scheinregierung in London herrscht größte Bestürzung. Sie sieht ihre Hoffnungen durch Churchills Bolschewistenpolitik schwinden. Ihr Chef, General Sikorski, hat sich daher entschlossen, unverzüglich nach Washington zu reisen, um zu versuchen, auf Grund der seiner „Regierung“ von englischer und nordamerikanischer Seite wiederholt gemachten Zusagen den Präsidenten Roosevelt gegen die englischen Pläne mobil zu machen. Auch in Kreisen der übrigen Londoner Emigrantengierungen ist durch die Nachricht lebhaftes Beunruhigung entstanden. Man erblickt in ihr die Bestätigung der wiederholt von maßgebender englischer Seite — zuletzt von Eden in seiner Rede vom 3. Dezember — zum Ausdruck gebrachten Absicht, Europa dem Einfluß des Bolschewismus zu überlassen.

## USA.-Weißbuch angekündigt

Kr. Bern, 27. Dezember

In Washington wird die baldige Ausgabe eines amerikanischen Weißbuches über „die Gründe des gegenwärtigen Krieges“ angekündigt. Die Veröffentlichung soll noch rechtzeitig erfolgen, um es Roosevelt zu ermöglichen, in der Eröffnungsbotschaft an den neuen Kongreß, der am 7. Januar erstmals zusammentritt, gestützt auf dieses Weißbuch, „nähere Ausführungen über die Grundsätze zu machen, nach denen die Nachkriegsprobleme

# Durch Kampf und Arbeit zum Sieg und zum Frieden!

Deutsches Weihnachtsbekenntnis 1942 / Reichsminister Goebbels sprach im Rundfunk am Heiligen Abend

Berlin, 27. Dezember

Reichsminister Dr. Goebbels hielt am Heiligen Abend um 21 Uhr seine traditionelle Weihnachtsansprache an das deutsche Volk. Er führte dabei u. a. aus:

Zum vierten Male begeht das deutsche Volk dieses schönste aller seiner Feste mitten im Kriege. Man glaubt von ferne Kanonendonner zu vernahmen, der unsere Weihnachtsfeier diesmal mit seiner harten Melodie begleitet. Es gibt niemanden unter uns, der das diesjährige Weihnachtsfest in alter Weise oder auch nur im gewohnten Kreise begehen könnte. Der Krieg hat ohne Wahl und Rücksicht mitten in die deutschen Familien hineingegriffen, den Vater von den Kindern, den Mann von der Frau, den Sohn von den Eltern, den Bräutigam von der Braut und den Bruder von den Geschwistern getrennt. Noch niemals in unserer Geschichte waren die Deutschen sich am Weihnachtsfest einander so fern wie in diesem Jahr. Der Sohn steht als Soldat im Osten, der Mann im Westen, der Bruder hoch im eisigen Norden und der Freund in den Sandwüsten Afrikas. Über alle Meere kreuzen deutsche Kriegsfahrzeuge mit unseren Soldaten, um eine Welt weit von der Heimat entfernt den Kampf für unser Leben zu führen. Da bedarf es schon einer starken Liebe und eines innigen Verbundenheitsgefühls, um für eine Viertelstunde wenigstens alle Deutschen im Geiste zu vereinen. Die Gelegenheit dazu ist nun gekommen.

Wiederum wie im vergangenen Jahr haben sich ungezählte Männer an der Front und ungezählte Frauen in der Heimat mit der Bitte an mich gewandt, ihren persönlichen Gruß an die Mutter, die Frau oder die Kinder zu Hause oder an den Sohn oder den Mann draußen über die Ätherwellen auszurichten. Ich kann ihnen diesen Wunsch, so gern ich es auch tun möchte, leider nicht erfüllen. Ich muß nicht nur zu allen, ich muß auch für alle sprechen. Ich soll in diesen wenigen Minuten, da dem ganzen Volk das Herz so voll ist, die Gedanken und Gefühle zusammenfassen und zum Ausdruck bringen, die uns an diesem Abend bewegen und erfüllen. Wenn es mir auch sonst nicht an Worten fehlt, heute bin ich darum verlegen. Wo soll ich anfangen und wo enden?

### Krieg um ein großes Ziel

Der Krieg ist eine harte Sache. Er nimmt nicht viel Rücksicht auf die Menschen und ihre persönlichen Wünsche und Sehnsüchte. Er wird für ein großes Ziel geführt, und man kann dieses Ziel überhaupt nur erreichen, wenn man ihm alles andere unterordnet. Fast dreieinhalb Jahre leben, kämpfen und arbeiten wir nun unter seinem gebieterischen Zwang.

Am tiefsten wird der die wehmütige Festlichkeit dieser Stunde empfinden, der ein ganzes Jahr auf pflichterreichem Kriegsposten gekämpft und gearbeitet hat; er allein hat ein Recht darauf, diesen Weihnachtsabend ganz zu seinem Besitz zu machen, sich von seinem, wenn auch im Kriege herben Zauber gefangen nehmen zu lassen und aus ihm die Kraft zu schöpfen, dem Reih den Weg in eine hellere, lichtere und schönere Zukunft zu bahnen.

### Geschichtliche Siege unserer Soldaten

Wir waren diesmal in der Lage, unserem Volke das Weihnachtsfest durch einige Zuwendungen an Lebensmittel wesentlich zu erleichtern. Wir verdanken das den geschichtlichen Siegen unserer Soldaten. Sie haben Raum für ihr Volk erobert, Getreidefelder, deren Frucht unsere Scheuern füllt, eine sichtbare

### Kleinkrieg der Marokkaner

gelöst werden sollen.“ — Es sei denn, daß der Krieg ein anderes Ende nähme, als Herr Roosevelt in Rechnung stellt!

### Weihnacht in Italien

Das kaiserliche Hauptquartier gibt bekannt, daß in der Nacht zum 23. Dezember die Nordamerikaner einen Luftangriff auf die von den Japanern besetzte Insel Otorishima (früher Wake) unternahmen. Von den mehr als zehn angreifenden Feindmaschinen wurden vier abgeschossen und sechs beschädigt; der Rest wurde zum Abdrehen gezwungen.

### USA.-Angriff auf Wake

Tokio, 27. Dezember

Das kaiserliche Hauptquartier gibt bekannt, daß in der Nacht zum 23. Dezember die Nordamerikaner einen Luftangriff auf die von den Japanern besetzte Insel Otorishima (früher Wake) unternahmen. Von den mehr als zehn angreifenden Feindmaschinen wurden vier abgeschossen und sechs beschädigt; der Rest wurde zum Abdrehen gezwungen.

### USA.-Angriff auf Wake

Tokio, 27. Dezember

Das kaiserliche Hauptquartier gibt bekannt, daß in der Nacht zum 23. Dezember die Nordamerikaner einen Luftangriff auf die von den Japanern besetzte Insel Otorishima (früher Wake) unternahmen. Von den mehr als zehn angreifenden Feindmaschinen wurden vier abgeschossen und sechs beschädigt; der Rest wurde zum Abdrehen gezwungen.

Der Tag für Mutter und Kind, der am Donnerstag begangen wurde, ist würdevoll verwoben auch die deutschen Verwundeten kameradschaftlich bedacht wurden.

Ehrengabe der kämpfenden Front an die arbeitende Heimat. ... Nicht nur dafür, weit darüber hinaus für ein ganzes Jahr härtester Kämpfe und stolzester Siege und Triumphe gebührt ihr der tiefste Dank und die wärmste Anerkennung des ganzen Volkes. Wenn wir zu Hause in sicherer Geborgenheit leben und der Krieg sich, abgesehen vom Luftkrieg, weit entfernt von unseren Grenzen abspielt, über all unseren Erfolgen, deren Segen wir noch gar nicht richtig abschätzen können, steht das Feldherrngenie des Führers sowie die Tapferkeit und das Heldentum unserer kämpfenden Truppen.

### Brücken zwischen Front und Heimat

Wir sehen vor uns die goldenen Brücken, die sich zu dieser Stunde zwischen Front und Heimat spannen. Fast haben wir das Gefühl, als könnten wir uns die Hände reichen, so wenig Entfernung liegt noch zwischen uns. Es gibt niemanden unter uns, der sich dem star-

## Die deutschen Mütter erkennen die Größe der Zeit

Besonders eindringlich möchte ich in dieser Stunde zu den deutschen Müttern sprechen. Der Krieg ist zwar im großen ganzen eine Sache der Männer, aber wohin würden wir geraten, wenn unsere Mütter und Frauen dabei nicht helfend zur Seite standen! Aus ihrem weiblichen Instinkt heraus, der sie niemals trügt, erkennen sie die entscheidende Größe dieser Zeit. Sie fühlen es genau, daß mit ihr auch die Stunde der Mütter gekommen ist, daß im Ansturm unserer Feinde gegen das Reich, wie diese auch selbst offen zugeben, gerade das bedroht ist, was unsere Frauen unter Schmerzen der Nation schenken: ihre Kinder.

### Kampf bis zum siegreichen Ende

Was soll ich unseren Soldaten von der Heimat sagen? Daß sie treu und unbeirrt hinter ihnen steht, das wissen sie längst. Das erfahren sie vor allem am heutigen Tage in ungezählten Millionen von Briefen und Liebesgaben von zu Hause. Wir sind alle bei ihnen, die Heimat wird die Front niemals im Stich lassen. Der Soldat braucht, wenn er mit dem Gesicht gegen den Feind steht, überhaupt nicht zurückzuschauen. Er ist im Rücken gedeckt durch ein Millionenheer von Arbeitern, Bauern und Geistesschaffenden, besonders aber auch von deutschen Frauen. Wir sind als Front und Heimat ein kämpfendes und arbeitendes Volk, das tapfer und unbeirrt sein Leben verteidigt. Man hat uns zu diesem Kriege gezwungen; wir wer-

ken Zauber einer solchen seelischen Verbundenheit entziehen könnte oder wollte.

### Unsere Toten als Mahner

Ein Soldatentum, wie es die Geschichte noch niemals sah, bildet weit vor den Grenzen unseres Landes einen Wall, den kein Feind übersteigen kann. Aber es gibt draußen wohl keine Einheit, in der nicht bei diesem Weihnachtsfest ein guter Kamerad fehlt. Unsere Toten sind die einzigen, die heute zu fordern haben, und zwar von uns allen, an der Front wie in der Heimat. Sie sind die ewigen Mahner, die Stimmen unseres nationalen Gewissens, das uns ständig antreibt, unsere Pflicht zu tun. Die Eltern, Frauen und Kinder unserer gefallenen Helden schließen wir in dieser Stunde am dankbarsten in unsere Herzen ein. Sie sollen die Vollendung dessen erleben, wofür ihre Söhne, Männer und Väter starben, und darin den wohlthendsten Trost empfangen.

den ihn mit der Kraft der ganzen Nation bis zum siegreichen Ende durchstehen.

### Dank der Nation dem Führer

Ich wende mich heute an alle Deutschen in aller Welt. So wie ich ihnen den Gruß und den Dank des Führers übermittle, so übermittle ich dem Führer Gruß und Dank und die tiefste Verehrung der ganzen Nation. Ihm und seinem geschichtlichen Wirken gelten die heißesten Wünsche, die wir heute abend zum sternübersäten Firmament emporschicken. Der Allmächtige möge ihn und uns alle in seinen gnädigen Schutz nehmen. Vor Gott und vor den Menschen bekennen wir, daß wir nicht ablassen wollen von Kampf und Arbeit, bis wir unserem Volke den Sieg und der gequälten Menschheit einen besseren Frieden bringen können. Dabei wird der Führer uns führen. Er hat uns so oft den Weg gewiesen, und dann gerade waren seine geschichtlichen Erfolge am beglückendsten, wenn wir alle in gläubigem Vertrauen hinter ihm standen und in Treue seinem Werke dienten. So und nicht anders wird es auch diesmal sein. Durch Kampf und Arbeit zum Sieg und zum Frieden! Das sei unser Bekenntnis am Weihnachtsabend 1942. Das freie kommende Jahrhundert strahlt uns, wie der Dichter sagt, in königlicher Ferne an. Es fordert Kampf und Opfer von uns; aber eines Tages wird es sich uns beugen. Das ist nur noch eine Sache der Zeit und der Geduld, des Mutes und des Fleißes, des Glaubens und des Vertrauens, der Stärke unserer Seelen und der Tapferkeit unserer Herzen!

## Paris: Es war die Tat der Secret Service

Widerhall des Mordes in Algier / Das Urteil der Welt ist eindeutig

DNB. Paris, 27. Dezember

Das wichtigste Ereignis für die Pariser Presse ist die Ermordung Darlans in Algier. In auffälligen Schlagzeilen wird über die Tat berichtet. „Matin“ bringt die Schlagzeile: „Der Verräter Darlan ist hingerichtet.“ Das Verbrechen trage den Stempel: Intelligence Service; Churchill sei in Nordafrika von Roosevelt derart zurückgedrängt worden, daß eine gewaltsame Lösung habe erfolgen müssen. Im „Petit Parisien“ heißt es, eine Tatsache sei klar, das Verschwinden Darlans habe in London zunächst eine nicht einmal verheimlichte Befriedigung ausgelöst, während es in Washington mit Bestürzung aufgenommen worden sei. Darlans Tod sei eine schreckliche Lehre für die verirrt Franzosen, die an die Möglichkeit glaubten, zwischen der monströsen Selbstsucht der zwei angelsächsischen Völker leben zu können. Ähnlich äußern sich die Zeitungen „Aujourd'hui“ und „Cri du Peuple“.

In französischen Regierungskreisen wurde nach dem Bekanntwerden der Nachrichten von der Ermordung Darlans eindeutig ausgesprochen, daß allein der britische Intelligence Service als Urheber des Mordanschlages in Betracht komme.

Die italienischen Blätter stellen fest, daß an der geistigen Urheberchaft der Engländer bei der Ermordung Darlans kein Zweifel bestehen könne, und daß die Engländer die ersten Nutznießer der Beseitigung dieser der britischen Politik in Nordafrika störenden Persönlichkeit sind. Sein Tod unterbreche für einen Augenblick ein Duell mit blanken Waffen, das sonst zu einem nicht wieder gutzumachenden Bruch zwischen beiden „Verbündeten“ geführt hätte erklärt beispielsweise „Popolo d'Italia“. „Giornale d'Italia“ hebt hervor, es sei offensichtlich, daß der Auftraggeber des Mordes Elle hatte, den Täter ein für allemal zum Verstummen zu bringen, um gefährliche Geständnisse von Anfang an auszuschalten. Ebenso große Eile hatte man, nach der Hinrichtung die Erklärung des Mörders zu veröffentlichen, daß er keine Mitschuldige gehabt habe, doch sei klar, daß ein solcher Mord nicht ohne Mithilfe verübt werden konnte. Es ist bezeichnend, daß die Engländer als erste die Nachricht von der Ermordung gaben und durch diese unvorsichtige Eile bekundeten, daß sie an der Vorbereitung und Durchführung des Verbrechens persönlich beteiligt waren.

Ebenso nehmen eindeutig die rumänischen und bulgarischen Blätter zu der Ermordung Darlans Stellung. Der bulgarische Generalissimus des Weltkrieges, General Nikola Jekoff, äußerte sich wie folgt: „Für jedermann, der die letzte Entwicklung in Nordafrika und den letzten Machtkampf, der sich dort zwischen Nordamerika und England abspielt, genau verfolgt hat, ist es klar, daß Darlan ein Opfer dieses Machtkampfes geworden ist. Es ist nicht schwer, daraus auf die Rolle des Intelligence Service zu schließen, der in der Be-

seitigung unerwünschter Gegner der englischen Politik eine lange Praxis hat. Auch dieses neue Verbrechen des Intelligence Service erweckt den Abscheu der zivilisierten Welt und muß auch in Bulgarien, wo wir die Methoden dieses Dienstzweiges genau kennen, seine uneingeschränkte Verurteilung finden.“

In türkischen politischen und diplomatischen Kreisen ist man überzeugt davon, daß Darlan durch den Intelligence Service beseitigt wurde. Man kann in Ankara immer wieder die Meinung hören, daß Churchill sich dieses Mittels bediente, um dadurch dem drohenden anglo-amerikanischen Zerwürfnis zu begegnen, und daß man damit rechnen könne, daß England nunmehr versuchen wird, die politische Führung in Nordafrika an sich zu reißen.

## Roosevelts „Entrüstung“

Madrid, 27. Dezember

Ein Efe-Korrespondent meldet aus New York, daß die Nachricht von der Ermordung Darlans im Weißen Haus in Washington die ganze Weihnachtsstimmung verdorben habe. Roosevelt empfing die Nachricht wenige Stunden, nachdem er eine Weihnachtsbotschaft an das nordamerikanische Volk gerichtet hatte. Sein Urteil über den Mord, das im krassen Gegensatz zur englischen Auffassung steht, lautete wörtlich: „Der Mord an Admiral Darlan trägt die Anzeichen eines wohlvorbereiteten Verbrechens.“

Die Presse der Vereinigten Staaten bringt zur Ermordung Darlans lange Kommentare, in denen zumeist unterstrichen wird, daß die Schwierigkeiten unter den „Alliierten“ hierdurch eher größer als geringer geworden seien. „New York Herald Tribune“ schreibt, wenn von einigen Stellen behauptet werde, daß das Verschwinden Darlans eine Glättung der Schwierigkeiten unter den Alliierten bedeute, so sei das nicht der Fall. Von allen politischen Waffen sei der Mord die tadelnswertesten.

Außenminister Hull bezeichnete den Mord an Admiral Darlan als eine „häßliche und feige Tat“.

## Zensur für Französisch-Nordafrika

Stockholm, 27. Dezember

Nach einer Meldung in „Nya Dagligt Alla-handa“ aus Tanger führte General Eisenhower die Telefon- und Telegrammsperre für ganz Französisch-Nordafrika ein, sobald der von dem Mord an Darlan Kenntnis hatte. Alle französischen Korrespondenten und Nachrichtenagenturen in Nordafrika wurden einer strengen Zensur für alle Meldungen, die den Mord angehen unterworfen.



Getanztes Volkstum

Der Tanz ist eines der ursprünglichen Mittel, den zartesten Empfindungen des Volkstums Ausdruck zu verleihen...

Manuela del Rio zeigte ein reifes, ausgeglichenes, tänzerisches Können. Ihre Bewegungen sind von selbstsicherer, weicher Gelöstheit...

Die Begleitung am Flügel hatte in einführender Weise Javier Alfonso, der einige national gebundene Werke in vollendeter Weise zum Vortrag brachte...

Der Tanzabend hinterließ einen starken Eindruck und wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Kostbare Puppen. Auf einer Weihnachtsfeier der Sozialversicherungsanstalt wurden zwei von Gefolgschaftsmitgliedern gespendete Puppen zugunsten des Winterhilfswerks versteigert...

Erstaunliche Gedächtnisleistung. In dem von „Kraft durch Freude“ veranstalteten Varieté wird nicht nur der bekannte Filmschauspieler Paul Kemp auftreten...

Wir verdunkeln von 16.30 bis 7.35 Uhr.

Jugendfrische Wiener Operette flott gestaltet

Lehars „Lustige Witwe“ wurde im Stadttheater von Ino Wimmer stilgerecht inszeniert

Zu Beginn seines Schaffens lehnte sich Franz Lehár eng an die traditionsreiche Wiener Operette an, er schuf nach weniger erfolgreichen Vorversuchen die „Lustige Witwe“...

Unsere Städtischen Bühnen gehen unter der sicheren Leitung von Oberspielleiter Ino Wimmer ziel-sicher den Weg zu eigener Gestaltung. Auch die vorliegende Inszenierung ließ dieses Bestreben deutlich erkennen...

Gustav Nies führte am Dirigentenpult unser ausgezeichnet geschultes und vielseitiges Sinfonie-Orchester zu einer prächtigen Leistung. Die flüssigen Melodien Lehárs verlangen überlegenen Schwung...

Das Bühnenbild von Wilhelm Terboven schuf den großzügigen Rahmen, vor dem sich die bewegte Handlung abspielte, und Ellen Carstens gab wieder stilschlecht erdachte, sorgfältig abgestimmte Kostüme dazu.

In der Darstellung erschien Eva Charlotte Hoegel als die typische Vertreterin der leichtlebigen Gesellschaft, kapriziös, scharmant und sehr hübsch. Mit immer wieder erstaunlicher Wandlungsfähigkeit würde sie in vollendeter Weise der Rolle gerecht...

wickelte die Figur von innen heraus. Franz Bergmann war ein Baron Uniko von Eigenart. Hans Sylvester Bunsel sang den Rosillon in lebens-würdiger, einnehmender Manier. Ein überzeugendes Beispiel dafür, was man aus einer verhältnismäßig Nebenrolle machen kann...

Unsere Theaterfreunde dankten durch herzlichen Beifall für die wohlgelungene, abgerundete Aufführung, die sicher ihren Weg machen wird.

Georg Keil

Einlaß deutscher Jugend

Mit der neuen Deutschen Wochenschau wird ein Film gezeigt, der in besonders eindrucksvoller Weise das Schaffen der europäischen Jugend behandelt und den Titel trägt „Junges Europa“...

Das muß man wissen! Deutsche Verbraucher erhalten Zwiebeln. — Für den Bezug von entrahmter Frischmilch müssen Anmeldungen vorgenommen werden.

Wirtschaftskammer Litzmannstadt

Auf Grund einer Anordnung des Reichswirtschaftsministers über die Errichtung von Gauwirtschaftskammern und Wirtschaftskammern werden mit Wirkung vom 1. Januar 1943 29 Gauwirtschaftskammern gebildet...

Stadtgeschichtlicher Kalender

Die von der preußischen Verwaltung durchgeführte Erhebung über den Zustand der Stadt Litzsch, die sogenannte Indefrakta, wird von der für Litzsch zuständigen Preussischen Kriegs- und Domänenkammer der Regierung in Berlin eingeleitet...

Der seit dem Jahr 1831 an der deutschen Schule in Litzsch wirkende Lehrer Gottfried Kirsch wird vom Kreiskommissar in Lentschütz in seinem Amt bestätigt...

Briefkasten

Attentismus. Das Wort bedeutet etwa Abwarten und ist eine Bezeichnung für jene französische Schaukelpolitik, die zwischen den beiden kriegführenden Mächten, dem neuen Europa und den sogenannten „Alliierten“...

Rundfunk von heute

Reichsprogramm: 15.00: Nachwuchskonzert (klassische Kammermusik); 17.15: Unterhaltungs- und Tanzmusik; 20.15: „Für jeden etwas.“ Deutschlandsender...

Hier spricht die NSDAP.

Der Kreisleiter, Kreisschulungsamt. Alle Ortsgruppen-Schulungsleiter holen von heute ab die neue Folge der Sonntagsblätter in den Postkästen oder beim Pfortner der Kreisleitung ab...

FAMILIENANZEIGEN

Y HENNING. Unser zweiter Kriegsjunge, unser drittes Kind, ist angekommen. In großer Freude: Willi Markus, 46-Obersturm-bannführer, und Frau, Dora, geb. Flamm, z. Z. Privatstation Dr. v. Knorre im Krankenhaus Mitte, Litzmannstadt, 26. Dezember 1942.

Für Führer, Volk und Reich ist im Osten unser geliebter Sohn, Bruder, Enkel, Schwager und Neffe, der Kriegsfreiwillige, 46-Oberleiter Robert Bautel, Inh. der Ostmedaille und des Verdienstkreuzes...

Nach langem schwerem Leiden verschied in Gott am 24. 12. mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Vetter, der Rückwanderer aus Lemberg (Galizien) Karl Bretwieser...

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Die Gattin samt Kindern, Mutter und Schwiegervater.

Es hat Gott gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten Vater und Großvater Wilhelm Zeimer...

In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen.

Gott dem Allmächtigen, hat es gefallen, unsere liebe gute Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine Anna Wanda Kiebler geb. Bergmann...

Im tiefstem Schmerz: Die trauernden Hinterbliebenen.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Reichsstatthalter im Warthegau — Landesernährungsamt. Bekanntmachung! Gültig im Reichsgau Wartheland. Betrifft: Bezug von entrahmter Frischmilch. Für den Bezug von entrahmter Frischmilch ab 11. 1. 1943 ist eine neue Anmeldung bei einem Milchvertreter erforderlich...

A. Deutsche: Abschnitt SZ 1 45/46 der Fettkarte D für Personen über 18 Jahre; Abschnitt S 1 Jgd 45/46 der Fettkarte D Jgd für Jugendliche von 14—18 Jahren; Abschnitt S 5 K 45/46 der Fettkarte D K für Kinder von 6—14 Jahren...

Die von den Händlern abgetrennten Abschnitte sind — getrennt für jede Kartentart — zu je 100 Stück auf Bogen aufzukleben und dem Ernährungsamt, Abt. B, zur Ausstellung einer Bescheinigung vorzulegen. Die von dem Ernährungsamt, Abt. B, auszustellende Bescheinigung, die der Milchverteiler dem Vorlieferer abzugeben hat, muß sich auf die Zahl der insgesamt von dem betreffenden Milchhändler abgegebenen Abschnitte D bzw. P sowie die hiernach zustehende Menge entrahmter Frischmilch erstrecken...

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt. Nr. 473/42. Zuteilung von Zwiebeln. Deutsche Verbraucher erhalten ab sofort auf den Abschnitt 61 der Nährmitteltkarte 43/44 250 g Zwiebeln. Die Zwiebeln sind seitens der Obst- und Gemüsekleinverleiher ab sofort, spätestens den 28. 12. 1942, von nachstehenden Großverteilern abzuholen...

Der Oberbürgermeister Leslau. Steuerkalender der Stadt Leslau. 5. Januar: Mieten, Schulgelder; 15. Januar: Lohnsummensteuer für die Monate Oktober bis Dezember mit gleichzeitiger Berechnungserklärung, Getränkesteuer für Dezember mit gleichzeitiger Berechnungserklärung, Hundesteuer 3. Rate, ferner Gewerbesteuer, Grund- u. Grundstücksteuer, Vermögenssteuer, zu den auf den Bescheiden angegebenen Terminen...

Der Oberbürgermeister Kallsch. Eröffnung einer Kinderpflegerinnenschule in Kallsch. Im Januar 1943 wird eine Berufsschule für Kinderpflegerinnen eröffnet. Es handelt sich um eine 1 1/2-jährige Ausbildung mit abschließender staatlicher Prüfung. Die Ausbildung gilt als abgeschlossene Berufsausbildung und ist gleichzeitige Grundlage für alle sozialpädagogischen und pflegerischen Frauenberufe...

Der Bürgermeister der Stadt Pabianice. Bekanntmachung über die Auszahlung des Familienunterhalts für Angehörige von Wehrmachtseinberufenen für den Monat Januar 1943. Montag den 4. 1. 1943, von 9—10 Uhr, Nr. 1 bis 90; von 10—11 Uhr, Nr. 91 bis 170; von 11—12 Uhr, Nr. 171 bis 270; von 14—15 Uhr, Nr. 271 bis 370; von 15—16 Uhr, Nr. 371 bis 420; von 16—17 Uhr, Nr. 421 bis Ende. Die Auszahlung findet in der Stadthauptkasse, Schloßstr. 16, statt...

Der Bürgermeister der Stadt Pabianice. Bekanntmachung über die Auszahlung des Familienunterhalts für Angehörige von Wehrmachtseinberufenen für den Monat Januar 1943. Montag den 4. 1. 1943, von 9—10 Uhr, Nr. 1 bis 90; von 10—11 Uhr, Nr. 91 bis 170; von 11—12 Uhr, Nr. 171 bis 270; von 14—15 Uhr, Nr. 271 bis 370; von 15—16 Uhr, Nr. 371 bis 420; von 16—17 Uhr, Nr. 421 bis Ende. Die Auszahlung findet in der Stadthauptkasse, Schloßstr. 16, statt...

GESCHAFTS-ANZEIGEN

Für jung und alt führen wir die passende modische Bekleidung. Wählen Sie unser altbekanntes Fachgeschäft für modische Bekleidung und Sie sind gut bedient. Schmechel & Sohn Adolf-Hitler-Straße 90.

THEATER

Städtische Bühnen, Theater Moltkestraße. Montag, 28. 12., 19.30 Uhr KdF. 4 Ausverkauf „Herz am rechten Fleck“. — Dienstag, 29. 12., 19.30 Uhr KdF. 7 Ausverkauf „Was ihr wollt“. — Mittwoch, 30. 12., 15 Uhr Freier Verkauf „Schneewittchen“. 19.30 Uhr B-Miete Fr. Verkauf „Was ihr wollt“. Donnerstag, 31. 12., 15 Uhr Ausverkauf „Schneewittchen“. 19.30 Uhr Fr. Verkauf „Die lustige Witwe“.

FILM THEATER

Ufa-Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. 14.30, 17.15 und 20 Uhr Morgen, letzter Tag „Meine Freundin Josefine“. Die Tobis-Filmkomödie mit Hilde Krahl, Paul Buschmidt, Fita Benkhoff, Hans Lebelt.

Ufa-Casino. Das große Märchenprogramm heute 12.30 Uhr. Letzter Tag: „Hänsel und Gretel“. Im Beiprogramm: „Die verlorene Krönkrone“ u. „Vom Baumlein, das anders Blätter hat gewollt“.

Europa, Schlageterstraße 94. 14.30, 17.15, 20 Uhr „Hab mich lieb“ mit Marika Röck, Viktor Staal. Vorverkauf 12 Uhr.

Ufa-Rialto, Meisterhausstraße 71. 14.30, 17.15 und 20 Uhr. Letzte Tage: Der spannungsvolle Kriminalfilm der Terra „Dr. Crippen an Bord“ mit Rudolf Fernau, René Deltgen, Anja Elkhoff, Gertrud Meyen.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108. 15, 17.30 u. 20 Uhr. „Ein Walzer um den Stelansturm“ mit Olga Tschachowa, Gusti Huber, Volk Altsch-Retty u. a. Kartenvorverkauf 12 Uhr.

Capitol, Zietzenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr. Farbfilm „Frauen sind doch bessere Diplomaten“ mit Marika Röck, Willy Fritsch. Neueste Wochenschau.

Adler (früher Deli), Buschlinie 123. 15, 17.30, 20 Uhr „Operette“ mit Willi Forst, Maria Holst, Paul Hörbiger, Leo Slezak.

Corso, Schlageterstr. 55. Beginn: 14.30, 17 und 20 Uhr. „Das sündige Dorf“. Vom 1. bis 3. 1. 43 Märchenvorführungen „Dornröschen“. Beginn um 10 und 12 Uhr.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Beginn: 15, 17 u. 19.30 Uhr „Immer nur Du“.

Mal, König-Heinrich-Straße 40. 15, 17.30, 20 Uhr „Stern von Rio“.

Mimosa, Buschlinie 178. 15, 17.15, 19.30 Uhr „Wiener Blut“.

Muse, Breslauer Straße 173. 15.00, 17.30 u. 20 Uhr „Weiße Wäsche“ mit Harald Paulsen, Günther Lüders, Carla Rust u. a. Jugendprogramm um 10 Uhr: Pat und Patachon als „Blinde Passagiere“.

Palladium, Böhmisches Linde 16. Beginn: 15.30, 17.30 und 20 Uhr „Ihr erstes Rendezvous“ mit Danielle Darrieux.

Roma, Heerstraße 84. Beginn: 15.30, 17.30, 19.30 Uhr „Karthagos Fall“.

Turm, Meisterhausstraße 62. Beginn: 15, 17.30 und 20 Uhr „Ihr Privatsekretär“ mit Gustav Fröhlich, Maria Andergast und Theo Lingen.

Pabianice — Capitol. 16 Uhr Märchenvorstellung „Schneewittchen“ 20 Uhr „Eine Nacht in Venedig“ mit Heidemarie Hatheyer, Lizzy Waldmüller, Harald Paulsen und Hans Nielsen.

VOLKSBIILDUNGSSTÄTTE

Litzmannstadt, Meisterhausstraße 94, Fernruf 123-02. Wir schaffen nach Feierabend: Beginn neuer Arbeitskreise: 1. Volkstümliches Werkschaffen, Leitung Maria Lisowski, Kunstgewerblerin. 2. Zeichnen für alle — Malen in allen Techniken. Leitung Studienrat Schindler. 3. Plastisches Gestalten. Leitung Maria Cramer, Kunstgewerblerin.

Wir musizieren, singen und tanzen: Arbeitskreise für Hausmusik. Unter der künstlerischen Leitung eines Lehrers wollen wir in regelmäßigen Übungsstunden Hausmusik in engem Kreise betreiben. Teilnahmegebühr: vierteljährlich (Januar bis April), je nach Teilnehmerzahl. Beratung für Hausmusikgemeinschaften: Wer einen Spielpartner sucht, wer Vorschläge für die Ausgestaltung einer Hausmusikgemeinschaft braucht, wendet sich an die Abteilung Musik der Volksbildungsstätte, wo er kostenlos Anschriften und Anregungen erhält. Offene Singstunden: An jedem 1. Freitag und 3. Freitag des Monats kommen alle singfreudigen Volksgenossen in der Volksbildungsstätte (Eingang B, Zwischenstock) zusammen, um gemeinsam deutsche Volkslieder aller Zeiten zu singen. Teilnahme kostenlos. Chorgesellschaft: In den Chorstunden pflegen wir den mehrstimmigen Gesang und schulen unsere Stimmen. Teilnahmegebühr: vierteljährlich 2 RM. (Anmeldungen jederzeit.)

Tanz in der Gemeinschaft: Über tänzerische Gymnastik zur gestalterischen Bewegung. Leitung Senta Sommerfeld, Solotänzerin der Städtischen Bühnen. Teilnahmegebühr: vierteljährlich 12 RM. Meldungen ab 4. Januar 1943. Melde-schluss 15. Januar.



Benutzen Sie den POSTSCHECKDIENST. Die bequeme, schnelle und billige unbare Zahlungsweise! Auskunft bei allen Postämtern. DEUTSCHE REICHSPOST



KNORR Suppen richtig kochen. Denn davon hängt der gute Geschmack ab. Kochen Sie deshalb nach den 3 KNORR-Ratschlägen: 1. Das Wasser richtig abmessen. 2. Die Kochzeit genau einhalten — und das Überkochen verhindern. 3. Nach dem Kochen etwa 10 Minuten zugedeckt ziehen lassen — das erhöht den Wohlgeschmack.



WITASAN DAS ALKOHOLFREIE ERFRISCHUNGSGETRÄNK